

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

MODUL 1

Clip 1: Hallo! Guten Tag! Grüß Gott!

- Patrick:* Hallo! Mein Name ist Patrick. Ich komme aus Deutschland, aus Berlin. Tschüs!
- Anne:* Hallo! Ich bin Anne. Ich komme aus Deutschland, aus Berlin. Tschüs!
- Lilian:* Hallo! Ich bin Lilian. Ich komme aus Deutschland, aus München. Auf Wiedersehen!
- Oliver:* Guten Morgen! Ich heiße Oliver. Ich komme aus Deutschland, aus München. Servus!
- Tina:* Grüß Gott! Ich bin Tina. Ich komme aus Österreich, aus Wien. Servus!
- Lukas:* Servus! Mein Name ist Lukas. Ich komme aus Österreich, aus Wien. Auf Wiedersehen!
- Martin:* Guten Abend! Mein Name ist Martin Zürcher. Ich komme aus der Schweiz, aus Bern. Uf Wiederluege mitenand!

Clip 2: Ich bin Friseurin

- Nesli:* Hallo! Ich heiße Nesli Gencer. Ich bin 29 Jahre alt. Ich komme aus Augsburg und lebe jetzt in Gilching. Ich bin nicht verheiratet und habe keine Kinder. Ich habe einen Freund, aber ich wohne allein. Ich wohne und arbeite hier in Gilching. Ich bin Friseurin. Der Friseursalon heißt ‚Hairteam KaRo‘.

Frau Nickels:

Hallo Nesli!

Nesli:

Hallo Frau Nickels!
Wie geht es Ihnen?

Frau Nickels:

Gut, und Ihnen?

Nesli: Auch ganz gut, vielen Dank!
Bitteschön!

Frau Nickels:

Ich heiße Gerda Nickels. Ich bin 36 und arbeite als Sekretärin. Ich bin verheiratet. Ernst ist 43 und arbeitet als Ingenieur bei Siemens. Wir arbeiten beide in München, aber wir wohnen hier in Gilching.

Nesli: Ist es gut so, Frau Nickels?

Frau Nickels:

Ja, sehr gut, Nesli! Prima!

Clip 3:

Das ist meine Familie

Lukas: Wer ist das? Ist das dein Vater?

Tina: Ja, das ist mein Vater.

Lukas: Er ist noch nicht sehr alt, oder?

Tina: Naja, er ist schon 62.

Lukas: Ah? Und deine Mutter?

Wie alt ist sie?

Tina: Sie ist 57.

Lukas: Leben Deine Eltern hier in Wien?

Tina: Meine Mutter, ja, meine Mutter lebt in Wien.

Lukas: Und dein Vater nicht? Leben deine Eltern nicht zusammen?

Tina: Nein. Sie sind geschieden.

Lukas: Ach so? Und wo lebt Dein Vater?

Tina: Mein Vater lebt jetzt in New York.

Lukas: Hey! New York! Was macht er denn da?

Tina: Er ist Jazzmusiker.

Lukas: Wow! Das ist ja super! Und wer ist das?

Tina: Das ist Aileen.

Lukas: Aileen. Ist das deine Schwester?

Tina: Nein. Hier: Das ist meine Schwester. Sie heißt Tanja

Lukas: Aah

Tina: Und das ist Otto. Tanja und Otto leben jetzt in Graz. Sie sind verheiratet und haben ein Kind.

Lukas: Ja, und wer ist Aileen?

Aileen: Hi, Babe! Ich heiße Aileen. Ich komme aus Richmond, Virginia.

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Tina: Aileen ist Amerikanerin. Sie spricht nicht so gut Deutsch. Sie wohnt auch in New York.
Lukas: Aah.

MODUL 2

Clip 4: Das Bild ist schön!

Patrick: Tja, Anne, das Bild ist schön, aber zu groß.
Anne: Schade.
Patrick: Hmmm
...
Anne: OK. 50 mal 40 ...
...
Patrick: Das ist ja wirklich sehr hässlich!
Anne: Uaahh!
...
Patrick: Ja, das ist nicht schlecht!
Anne: Aber ein bisschen zu klein.
Patrick: 31 mal 23, ja, das ist wirklich zu klein.
...
Anne: Mmm. Das ist doch ok, oder?
Patrick: Hmm. Moment. 53 mal 43. Ja. Das find ich ok. Entschuldigung bitte. Was kostet denn das Bild?
Händler: Das Bild kostet...ähm, 20 Euro.
Patrick: 20 Euro? Nö, das ist viel zu teuer!
Händler: Naja. 15 Euro.
Patrick: Nein. Nein.
Händler: Zwölf?
Patrick: Ich hab` nur zehn.
Händler: Na gut. Ok.
Patrick: Nicht zu groß. Nicht zu klein. Und auch nicht teuer. Ist doch super, oder?
Anne: Ja.

Clip 5: Das ist kein König

Tourist: Ähm, Entschuldigung! Was ist das?
Lilian: Das ist ein Regenschirm.
Tourist: Nein! Das ist doch kein Regenschirm, oder?

Lilian: Oh doch. Das ist ein Regenschirm! Sehen Sie?
Tourist: Ja richtig! Das ist ein Regenschirm. Und was ist das?
Oliver: Das ist eine Tasche.
Tourist: Eine Tasche? Sind Sie sicher?
Oliver: Aber ja. Sehen Sie! Hier bitte!
Tourist: Oh ja, das ist eine Tasche.
Oliver: Sie ist super, oder? Wie finden Sie sie?
Tourist: Naja, es geht. Schwarz finde ich nicht so gut. Ähm, und das ist noch eine Tasche, oder?
Lilian: Nein, das ist keine Tasche. Das ist ein T-Shirt.
Tourist: Ein T-Shirt?
Lilian: Es ist cool. Finden Sie nicht?
Tourist: Ja, und es ist weiß. Ich finde Weiß sehr schön. Ähm, was ist das?
Oliver: Das ist ein König.
Tourist: Ach Quatsch! Das ist kein König.
Oliver: Tatata-Taa! Das ist ein König.
Tourist: Nein. Das ist kein König. Das ist eine Puppe.
Oliver: Hm, ja stimmt. Das ist eine Puppe. Und das ist eine Postkarte.
Tourist: Oh, danke!

Clip 6: Mein Drucker braucht Papier

Verkäufer: Brauchen Sie eine Rechnung?
Kundin: Ja. Ich brauche eine Rechnung. Ist das ein Problem?
Verkäufer: Aber nein, das ist doch kein Problem! Oh, was ist das?
Kundin: Haben Sie ein Problem?
Verkäufer: Der Drucker hat kein Papier.
Kundin: Ich brauche eine Rechnung.
Verkäufer: Und mein Drucker braucht Papier.
Kundin: Haben Sie ein Problem?

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Verkäufer: Ich suche das Papier.
Kundin: Ich brauche eine Rechnung.
Verkäufer: Aber ich habe kein Papier. Ah... Hier, hier, hier, ist das Papier!
Kundin: Oh! Das ist schön! Wir haben kein Problem.
Verkäufer: Aber ich habe kein Papier. Ahh ... Hier, hier, hier, ist das Papier!
Beide: Oh! Das ist schön! Wir haben kein Problem!

MODUL 3

Clip 7: Mein Hobby ist Inline-Skaten

Oliver: Hallo Lilian!
Lilian: Hi Oliver! Also komm!
Ich heiße Lilian Etzold. Ich bin 27 Jahre alt und lebe hier in München. Mein Beruf ist Schauspielerin. Mein Hobby ist Inline-Skaten.
Oliver: Du machst das sehr gut, Lilian!
Lilian: Ja, wirklich?
Oliver: Du kannst das wirklich toll!
Lilian: Danke!
Oliver: Das macht Spaß, oder?
Lilian: Ja! Und wie!
Oliver: Machst du das schon lange?
Lilian: So fünf Jahre vielleicht.
Oliver: Kompliment! Du kannst wirklich super skaten!
Lilian: Danke!
Oliver: Wie oft übst du?
Lilian: Nicht so oft. Vielleicht zweimal im Monat. Und du? Skatest du auch?
Oliver: Nein.
Lilian: Möchtest du`s mal versuchen?
Oliver: Nein! Das kann ich sicher nicht
Lilian: Das kannst du!
Oliver: Oahhh!
Lilian: Siehst du, es geht doch!
Oliver: Du, das macht ja wirklich Spaß!

Lilian: Na, sag ich doch!

Clip 8: Was machst Du heute Abend?

Patrick: Hallo, hier ist Berlin. Wir sind hier im Stadtzentrum.
Anne: Es ist Freitagmittag 13 Uhr und wir möchten wissen: ‚Was macht ihr heute Abend?‘
Patrick: Entschuldigung, Ich habe mal eine Frage: Was macht ihr heute Abend?
Frau: Heute Abend besuchen wir Freunde.
Patrick: Aha. Und was macht ihr da?
Mann: Naja, wir essen was, wir hören Musik.
Frau: Vielleicht gehen wir auch noch ins Kino, mal sehen.
Patrick: Danke! Viel Spaß! Tschüs!
Frau: Gerne! Tschüs!
Anne: Verzeihung, haben Sie mal einen Moment Zeit?
Mann: Ja?
Anne: Was machen Sie heute Abend?
Mann: Heute Abend? Na, da gehe ich natürlich zum Fußball.
Anne: Ach? Spielt Hertha heute Abend?
Mann: Nö, ich geh doch nicht zu Hertha! Hansa 07 Kreuzberg!
Anne: Ach so!? Na, dann: Viel Spaß heute Abend!
Mann: Danke, danke!
Patrick: Entschuldigung, ich habe mal eine Frage: Was machst du heute Abend?
Frau: Ähm, ich weiß noch nicht so genau. Vielleicht gehe ich ins Lido.
Patrick: Ins Lido? Was ist denn das?
Frau: Das Lido ist eine Disco.
Patrick: Aha, okay. Danke! Und viel Spaß!
Frau: Jo, tschüs!

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Clip 9: Mein Lieblingsrestaurant

- Lukas:** Hallo! Willkommen in Wien! Mein Name ist Lukas.
- Tina:** Und ich bin Tina. Wir sind hier an der alten Donau.
- Lukas:** Und wir haben Hunger. Das ist unser Lieblingsrestaurant. Das Gasthaus Birner.
- Tina:** Wir essen beide ziemlich oft hier.
- Lukas:** Komm, gehen wir rein!
- Kellner:** Guten Tag! Was darf ich Ihnen denn bringen?
- Lukas:** Ein Wiener Schnitzel, bitte.
- Kellner:** Ja, das Wiener Schnitzel mit Pommes frites oder mit Erdäpfelsalat?
- Lukas:** Mit Pommes frites, bitte.
- Kellner:** Zu trinken?
- Lukas:** Ein Wasser, bitte.
- Tina:** Ich möchte auch Wasser. Nehmen wir zusammen eine Flasche?
- Lukas:** Wunderbar!
- Kellner:** Also, eine Flasche Wasser, sehr gerne. Und für Sie zu essen?
- Tina:** Ich nehme das Gulasch.
- Kellner:** Sehr gerne. Also ein Wiener Schnitzel mit Pommes frites, ein großes Gulasch und eine große Flasche Wasser, sehr gerne. So, bitteschön.
- Tina:** Danke!
- Kellner:** Einmal das große Gulasch, einmal das Wiener Schnitzel mit Pommes frites
- Lukas:** Dankeschön.
- Kellner:** Bitteschön. Einen guten Appetit wünsch ich!
- Tina:** Danke.
- Lukas:** Danke! Einen Guten!
- Tina:** Danke! Guten Appetit!

MODUL 4

Clip 10: Mein Weg ins Büro

- Hanna:** Hallo!
- Off:** Das ist Hanna Bogner. Hanna Bogner ist 28 Jahre alt und arbeitet als Redakteurin. Es ist Mittwochmorgen, 7.45 Uhr. Hanna wohnt in Weßling. Aber sie arbeitet nicht hier. Sie arbeitet in München. Warum nimmt sie nicht das Auto? Hat sie kein Auto?
- Hanna:** Doch. Aber ich fahre nicht so oft Auto und ich mag die öffentlichen Verkehrsmittel.
- Off:** Öffentliche Verkehrsmittel, das sind die Busse, die Straßenbahnen, die U-Bahnen und die S-Bahnen. Hanna Bogner nimmt gern die öffentlichen Verkehrsmittel. So kann sie am Morgen noch gemütlich Zeitung lesen. Um 7.57 Uhr steigt sie in Weßling in die S-Bahn ein. Um 8.30 Uhr steigt sie am Hauptbahnhof in die U-Bahn um. Und um 8.45 Uhr kommt sie im Büro an. Ganz entspannt und ohne Stress.

Clip 11: Mein Tag

- Martin:** Hallo, hier ist Martin. Heute ist Sonntag und hier kommt mein Videotagebuch von gestern. Gestern habe ich bis 9:30 Uhr geschlafen. Dann habe ich Croissants gebackten und die Zeitung geholt. Dann habe ich Kaffee gemacht. Von zehn bis elf habe ich gefrühstückt und Zeitung gelesen. Von elf bis eins habe ich meine Wohnung aufgeräumt und sauber gemacht. Um eins habe ich Silvia angerufen. Um zwei haben wir uns im Rosengarten getroffen. Von zwei bis halb fünf haben wir einen Spaziergang gemacht. Wir haben miteinander geredet und wir haben am Kiosk

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

jeder ein Glas Wasser getrunken.
Später haben wir dann fürs Abendessen eingekauft. Von sechs bis halb sieben haben wir zusammen gekocht. Um halb sieben haben wir zu Abend gegessen.
Danach haben wir zwei Stunden Jenga gespielt Das hat Spaß gemacht!
Tja, Leute! Das war mein Samstag.
Gemütlich, oder?
Und was habt Ihr so gemacht? Erzählt doch mal! Hm?

Clip 12: Das war so schön!

Person A: Das war vor 20 Jahren im Winter. Ich bin für eine Woche nach Österreich gefahren. Gleich am ersten Tag habe ich eine Reisegruppe aus Tübingen kennengelernt.
Und plötzlich hatte jemand die Idee: ‚Leute, jetzt ist doch Fasching! Los, kommt! Wir machen ein Faschingsfest.‘
Das haben wir dann auch gemacht. Es war sehr lustig! Der Gärtner rechts oben, das bin ich. Und die blaue Blume rechts unten, das ist Corinna. Wir haben uns dort kennen gelernt. Und ein Jahr später haben wir geheiratet.

Person B: Das war letzten Mai auf Annas Geburtstagsfeier. Das ist sie: Anna, meine Lieblingscousine. Ist sie nicht hübsch? Wir haben sie zusammen in Leipzig besucht. Wir, das bin ich und meine Freundin Stefanie. Als Geburtstagsfest hat Anna eine Bad-Taste-Party gemacht. Das war toll! Wir haben die ganze Nacht getanzt und gelacht.

Person C: Das war am Freitag auf der Betriebsfeier in meiner Firma. Dort war es

ziemlich langweilig, so wie jedes Jahr. Frau Klein, unsere Chefin hat zu lange geredet. Und das Essen ist leider auch nicht toll gewesen. Nur eins hat mir gefallen. Ich war nicht allein. Mein Enkel William war mit dabei. Seine Eltern sind ein paar Tage in Urlaub gefahren und da hab ich William einfach auf die Betriebsfeier mitgenommen.

Person D: Das war vor einem Jahr. Meine Freundinnen Kathi, Caro, Anna und ich sind zusammen in die Fahrschule gegangen. Und dann haben wir die Führerscheinprüfung gemacht, alle an einem Tag! Und tatata-taaa – wir haben es alle geschafft. Puh, so ein Glück. Das haben wir dann natürlich auch zusammen gefeiert!

MODUL 5

Clip 13: Wie komme ich zum Goetheplatz?

Touristin: Ähh. Entschuldigung?

Oliver: Ja?

Touristin: Können Sie mir helfen? Wo ist denn hier bitte der Goetheplatz?

Oliver: Der Goetheplatz?

Touristin: Ja. Ich möchte zum Goetheplatz. Ist das hier in der Nähe?

Oliver: Goetheplatz. Das ist gar nicht weit von hier. Also, passen Sie auf: Sie gehen jetzt 50 Meter geradeaus

Touristin: 50 Meter geradeaus.

Oliver: Dann an der Ecke nach rechts.

Touristin: An der Ecke nach rechts.

Oliver: Dann an der nächsten Straße links und sofort wieder nach rechts.

Touristin: An der nächsten Straße links und sofort wieder nach rechts.

Oliver: Dann 200 Meter geradeaus

Touristin: 200 Meter geradeaus.

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Oliver: An der Ampel nach links.
Touristin: An der Ampel nach links.
Oliver: Und jetzt nochmal 400 Meter geradeaus.
Touristin: Jetzt gehe ich, ähm. Ok, zuerst also links.
Oliver: Nein, zuerst gehen Sie 50 Meter geradeaus.
Touristin: Ah ja, und dann links, ah nein, rechts. Oje! Wie war das?
Oliver: Was soll's, kommen Sie mit! 50 Meter geradeaus. An der Ecke nach rechts. An der nächsten Straße nach links und sofort wieder nach rechts. 200 Meter geradeaus. Und hier an der Ampel nach links. Und jetzt noch mal 400 Meter geradeaus. Und da ist der Goetheplatz.
Touristin: Aah!
Oliver: Sehr nett! Vielen Dank! Danke.

Clip 14: Die Superwohnung

Frau Möllemann:

Ah, hallo! Sie sind Herr Waurich? Sie möchten die Wohnung ansehen, nicht wahr? Na, dann kommen Sie mal rein!

Fangen wir gleich hier an: Das hier ist der Flur. Er ist nicht sehr groß, aber doch ganz praktisch! Kommen Sie mit! Herr Waurich? Hallo? Na, sehen sie! Kommen sie!

Das ist die Küche. Ja, das Geschirr, ich habe heute noch nicht abgewaschen. Aber sehen sie, der Blick ist sehr schön, nicht wahr? Kommen Sie mit! Herr Waurich? Na los! Sehen Sie! Hier ist das Wohnzimmer. Ich mag das Zimmer. Es ist so richtig gemütlich, finde ich.

Jaja, sehen Sie raus! Hier haben Sie alle Läden gleich um die Ecke. Da können Sie prima einkaufen! Das ist super!

So, und nun sehen Sie mal! Herr Wau-

rich? Herr Waurich, Sehen sie!
Das ist das Schlafzimmer. Ja, entschuldigen Sie, ich habe das Bett heute noch nicht gemacht. Aber ich schlafe sehr gut hier
So! Und jetzt zeig ich Ihnen, ähm, Herr Waurich? Hallo? Kommen Sie! Kommen Sie! Das Badezimmer!
Ähm, Herr Waurich? Herr Waurich?

Herr Waurich:

Puhhh!

Clip 15: Das ist meine Stadt.

Martin: Hallo Leute! Grüezi und herzlich willkommen hier in Bern.

Mein Name ist Martin Zürcher, und ich lebe hier.

Bern hat 130.000 Einwohner und ist die Hauptstadt der Schweiz.

Ich möchte euch heute meine Stadt zeigen! Kommt einfach mit!

Hier spricht man Bärndütsch. Bärndütsch, das heißt: Berner Deutsch.

Das ist Deutsch, aber kein Hochdeutsch. Wollt ihr mal einen Satz auf Bärndütsch hören? Salome, sag mal was!

Salome: (auf Berndeutsch) Einen lieben Gruß an alle Deutschlerner!

...

Martin: Habt ihr etwas verstanden? Nein? Salome hat gesagt: Einen lieben Gruß an alle Deutschlerner!

Das ist der Zytglogge, der Zeitglockenturm. Der Turm ist sehr alt – 800 Jahre. Die Uhr ist 500 Jahre alt. Na, wie gefallen euch die Uhr und der Turm?

Bern und Berlin haben etwas gemeinsam. Wisst ihr, was? Richtig, die Städtenamen fangen beide mit ‚B‘ an. Und seht mal: So sehen die Wappen aus. Die Berliner haben einen Bären und die Berner haben einen Bären.

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Wollt ihr mal einen Bären sehen?
Dann sind wir hier am Bärengaben
genau richtig. Nett, nicht wahr?
So, jetzt habt ihr schon mal was von
meiner Stadt gesehen. Na, wie gefällt
 euch Bern? Vielleicht kommt ihr mal
 die Schweiz? Dann kommt doch auch
 mal hierher, nach Bern und seht euch
 alles selbst an.
 Bis dann! Uf Wiederluege! Tschüs!

MODUL 6

Clip 16: Was kann ich für Sie tun?

Alfons Brunner:

Hallo, mein Name ist Alfons
Brunner. Ich bin 48 Jahre alt.
Nach meiner Schulzeit habe ich Elek-
troinstallateur gelernt. Ich habe dann
auch ein paar Jahre in diesem Beruf
gearbeitet. Aber seit 16 Jahren arbeite
ich hier in dieser Firma als Hausmeis-
ter. Ich kümmere mich um die Hei-
zung, ich kümmere mich ums Wasser
und um den Strom. Ich repariere
Fenster und Türen, ich schneide
Bäume, Büsche und Hecken und ich
mähe den Rasen.

...

Ja, Bunner? Ah, Frau Jensen! Was
kann ich für Sie tun? Ihre Schreib-
tischlampe ist kaputt? Aha! Reparie-
ren? Ja. Was? Jetzt gleich? Nein, das
tut mir leid. Vor 11.30 Uhr kann ich
nicht zu Ihnen kommen. Gut, Frau
Jensen. Dann um 11.30 Uhr. Tschüs!

...

Ich arbeite von Montag bis Freitag
immer von acht bis 16 Uhr. Von zwölf
Uhr bis halb eins habe ich Mittags-
pause. Meine Arbeit macht Spaß. Ich
bin mal hier und mal da und mache
viele verschiedene Dinge, zum Bei-
spiel eine Lampe reparieren.

...

Herr Sklarek? Grüße Sie, hier Brun-
ner. Herr Sklarek, ich hab` 'ne Frage.
Es ist ja schon fast Mittag. Können
wir unseren Termin auf den Nachmit-
tag verschieben? Ja? Ah, sehr gut. Ich
komm dann kurz nach 13 Uhr zu
Ihnen. Ja, super, bis dann!

Clip 17: Welche Wünsche hast Du?

Kleiner Junge:

Ich will auf keinen Fall dick
werden.

Mann: Ich will endlich wieder ohne diese
Krücken gehen.

Junger Mann:

Ich mache eine Ausbildung bei einer
Bank. Und danach will ich in meinem
Beruf Karriere machen.

Frau: Zu meinem 50. Geburtstag will ich ein
Fest machen. Nur für Frauen. Ohne
Männer.

Mädchen: Ich will auf keinen Fall so werden
wie meine Mutter.

Schüler: Nach dem Abitur will ich erstmal
Urlaub machen. Danach will ich
wenig arbeiten und viel Geld verdie-
nen.

Zwei Freundinnen:

Wir wollen schon lange mal mit dem
Zug durch ganz Europa fahren. Ja
genau! Das wäre cool.

Jugendliche:

Ich will Model werden.

Kleines Mädchen:

Ich liebe alle Tiere. Also will ich spä-
ter mal Tierärztin werden. Das ist
doch klar!

Clip 18: Das tut mir gut!

Lukas: Hallo! Guten Morgen! Noch müde?
Nein? Na wunderbar, dann kann`s ja
losgehen, oder?

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Ich gehe zwei oder drei Mal pro Woche joggen. Ich brauche das einfach.

Ich laufe nicht sehr schnell. Das soll man auch gar nicht. Das ist nicht so gesund.

Ich arbeite in einer Elektronikfirma hier in Wien. Wir machen Software für die Autoindustrie. Von morgens bis abends sitze ich am Computer. Da ist der Kopf natürlich immer total voll. Naja, was soll man machen?. Es geht nicht anders. Man will ja Geld verdienen, oder?

Man soll viel Sport machen, meinen die Ärzte. Aber ich brauche keinen Arzt. Mein Körper sagt mir das ganz von selbst. Mein Körper will das einfach.

Joggen ist für mich nicht nur Sport. Joggen ist viel mehr. Es ist Ruhe. Es ist, ja, es ist auch Meditation. Hier kann ich eine Stunde lang mal nur bei mir selbst sein. Einfach nur laufen, laufen, laufen. Das ist gut für den Körper und für den Kopf.

Aah! Das war gut! Jetzt fühle ich mich wieder richtig frei. Aber so soll's ja auch sein, oder? Also dann. Einen schönen Tag noch! Tschau!

MODUL 7

Clip 19: Bach war dick.

Patrick: Bach war dick, oder?

Anne: Bach? Ach komm! Da, sieh mal: Der Mann war doch nicht dick, oder? Okay, er ist nicht wirklich schlank, aber dick ist er auch nicht.

Patrick: Das ist Johann Sebastian Bach. Ihn habe ich gar nicht gemeint. Ich habe seinen Sohn gemeint. Sein Sohn war dick.

Anne: Welcher Sohn? Wilhelm Friedemann Bach?

Patrick: Der ist gar nicht dick. Der ist schlank.

Anne: Welcher Sohn denn dann? Johann Christian Bach.

Patrick: Nein, der ist auch nicht dick. Der ist ganz normal. Carl Philipp Emanuel Bach habe ich gemeint.

Anne: Ja stimmt, der war etwas dick. Auf diesem Bild jedenfalls.

Patrick: Also: Jetzt wissen wir das.

Anne: Schiller war aber groß!

Patrick: Friedrich Schiller? So? Wie groß war er denn?

Anne: Sechs Fuß, drei Zoll.

Patrick: Sechs Fuß, drei Zoll? Das versteht ja kein Mensch! Wie viel ist denn das? Ich meine in Metern und Zentimetern?

Anne: Na, so ungefähr einen Meter 85.

Patrick: Naja, ein Meter fünfundachtzig, das ist hier. Mein Freund Ricky ist einen Meter achtundneunzig! Das nenne ich groß!

Anne: Ja, heute werden viele Leute groß. Aber damals war ein Meter fünfundachtzig schon sehr groß.

Patrick: Ach so? Meinst du?

Anne: Ja, natürlich. Mozart zum Beispiel, Mozart war ganz klein.

Patrick: Echt?

Anne: Hier steht, er war nur ein Meter fünfzig groß.

Patrick: Ein Meter fünfzig?! Komm, komm, komm! Also Ich bin einen Meter sechsundsiebzig, dann war Wolfgang Amadeus Mozart also nur so?

Anne: Tja, das steht auf jeden Fall so im Internet: Mozart war klein, Schiller war groß...

Patrick: ... und Bach war dick.

Anne: Carl Philipp Emanuel Bach!

Clip 20: Mach ich, Oma!

Oma: Kaufst Du bitte auch Obst, Linus?

Linus: Mach ich.

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Oma: Und bring auch ein bisschen Käse mit!

Linus: Na klar! Gerne! Sonst noch was?

Oma: Nein, ich glaube, das war's.

Linus: Oma ist 81. Seit ein paar Jahren kann sie nicht mehr so gut gehen. Ich bin dreimal pro Woche für zwei Stunden bei ihr. Meistens am Montag, Mittwoch und Freitag. Dann helfe ich ihr beim Putzen, fahre mit ihr zum Arzt oder gehe für sie einkaufen.
(zu Oma) Tschüs, bis später!

Oma: Meine Tochter und ihr Mann – also Linus' Eltern – haben immer beide gearbeitet. Ich war damals oft dort und habe mich um Linus gekümmert. Tja, und heute kommt Linus zu mir und hilft seiner Oma. Für mich ist das sehr wichtig. So kann ich noch hier in meiner eigenen Wohnung bleiben.
(zu Linus) Kommt mich doch am Wochenende mal wieder alle zusammen besuchen!

Linus: Gut, ich sag's Papa und Mama.

Oma: Und ruf mich morgen mal an, ja?

Linus: Mach ich.

Oma: Hier, das ist für dich.

Linus: Ach, Oma!

Oma: Nimm! Ich weiß, du kannst es brauchen.

Linus: Danke, Oma!

Oma: Also, dann bis Mittwoch?

Linus: Mittwoch um vier. Geht klar.

Oma: Also.

Linus: Tschüs, Oma!

Oma: Tschüs, mein Junge! Tschüs!

Clip 21: Nein, das ist verboten!

Darf man abends nach zehn noch auf das Grundstück gehen?
Nein, das ist verboten.
Darf man hier ein Boot oder ein Surfbrett mitnehmen?
Nein, das ist verboten.

Darf man hier denn wirklich kein Fahrrad anlehnen?
Nein, das ist verboten.
Darf man hier denn nicht über die Gleise gehen?
Nein, das ist verboten.
Man darf das nicht. Hier ist ‚Betreten verboten‘.
Man darf das nicht. Hier ist ‚Skaten verboten‘
Man darf das nicht. Hier sind Plakate verboten.
Man darf das nicht. Hier sind Boote verboten.
Boote verboten? Boote verboten?

Darf ich hier mit meinem Hund spazieren gehen?
Nein, das ist verboten.
Ach bitteschön, ich möcht' doch meinen Hund mitnehmen!
Nein, das ist verboten.
Er ist doch nur ganz klein, das kann doch jeder sehen.
Nein, das ist verboten.
Darf er nicht mal mit mir in den Laden gehen?
Nein, das ist verboten.

Man darf das nicht. Hunde sind hier nicht erlaubt.
Man darf das nicht. Hier dürfen wir nicht rein.
Man darf das nicht. Wir müssen draußen bleiben.
Man darf das nicht. Hier sind Hunde verboten.

MODUL 8

Clip 22: Am besten gefällt mir sein Hut!

Anne: Das sieht wahnsinnig gut aus.
Patrick: Die Hose ist wirklich toll.
Anne: Das ist leicht und elegant.
...
Patrick: Ich finde, das kann man besser machen.

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

Anne: Ja, mehr Farbe wäre besser.
Patrick: Ja, genau! Vielleicht rot oder orange.
Anne: Hmm, ich finde zu ihm passt grün.
...
Patrick: Am besten gefällt mir sein Hut. Er passt auch sehr gut zu seiner Hose.
...
Anne: Das Hemd ist aber auch ganz gut. Das Kleid ist sehr elegant. Die Farben passen sehr gut zu ihren Haaren.
Patrick: Hmm. Die Kombination ist sehr schick.
...
Anne: Das ist total sportlich!
Patrick: Ich finde, die Hose passt super zu seinem T-Shirt.
...
Die Bluse ist schön, aber der Rock geht gar nicht!
Anne: Aber die Sandalen passen prima zum Wetter.
Patrick: Am besten gefällt mir der Hund!
Anne: Er ist so süß!
...
Patrick: Sie mag Türkis. Und die Farbe passt auch sehr gut zu ihr.
Anne: Hmm. Die Hose finde ich aber ziemlich kurz.

Clip 23: Im Norden könnt ihr Bern sehen

Martin: Hallo! Grüß euch miteinander! Mein Name ist Martin Zürcher. Heute ist der 21. Juli und es ist 9 Uhr. Ihr seht selbst, das Wetter in der Schweiz ist heute nicht sehr toll. Es ist grau und es regnet. Und dabei ist es auch noch kühl. Wir haben 16 Grad. Nein, heute ist wirklich nicht der richtige Tag für einen Besuch hier auf dem Aussichtsturm, auf dem Gurten.

Ihr seht im Norden nichts. Ihr seht im Westen nichts. Ihr seht im Süden

nichts. Ihr seht im Osten nicht. Aber ich habe etwas für euch. Ich war nämlich gestern schon hier oben.

Hier im Norden könnt ihr Bern sehen. Meine Heimatstadt Bern hat etwa 130.000 Einwohner und ist die viertgrößte Stadt in der Schweiz. Der Fluss dort: Das ist die Aare.

Im Westen liegt das Berner Seeland und dahinter beginnt schon die französische Schweiz. Ihr wisst ja, in der Schweiz spricht man nicht nur Deutsch.

Im Süden und Osten seht ihr das Berner Oberland mit seinen Bergen. Manche Berge sind bis zu 4000 Meter hoch.

Tja, ich hoffe meine Bilder vom Aussichtsturm auf dem Gurten haben euch gefallen.

Vielleicht kommt ihr mal nach Bern und seht euch alles selbst an? Vielleicht scheint dann auch die Sonne. Das wäre doch schön, oder?

Also, bis dann! Tschüs!

Clip 24: Ich würde gern Autoscooter fahren!

Lilian: Hallo!
Oliver: Hallo!
Lilian: Hier sind ...
Oliver: ... Lilian ...
Lilian: ... und Oliver!
Oliver: Heute sind wir hier im Münchner Stadtteil Au.
Lilian: Und hinter uns seht ihr einen Jahrmarkt.
Oliver: Das ist die „Auer Dult“.

LEHRER-DVD, TRANSKRIPTIONEN

- Die Auer Dult gibt es schon seit über 200 Jahren.
- Lilian:* Sie findet dreimal im Jahr statt. Die erste ist Ende April bis Anfang Mai, die zweite ist Ende Juli bis Anfang August und die dritte ist im Oktober.
- Oliver:* Auf der Auer Dult kann man essen, Karussell fahren, und alle möglichen praktischen oder lustigen Dinge kaufen.
- Was würdest du gerne als Erstes machen?
- Lilian:* Hmm, am liebsten würde ich jetzt erst mal was essen.
- Oliver:* Was denn? Eine Bratwurst vielleicht?
- Lilian:* Nein, lieber Pommes mit Ketchup.
- ...
- Danke!
- ...
- Was würdest du als Nächstes gerne machen?
- Oliver:* Ich würde gern mal schießen.
- Lilian:* Wirklich? Schießen?
- Oliver:* Ja! Das macht Spaß.
- Lilian:* Meinst du?
- ...
- Hmm. Jetzt bin ich aber wieder dran. Was hältst du eigentlich von Autoscooter?
- Oliver:* Autoscooter?
- Lilian:* Ja Autoscooter! Ich würde jetzt gerne Autoscooter fahren. Na los, komm mit!
- Oliver:* Na, wenn du meinst.
- ...
- Lilian:* Das war toll! Hat`s dir auch so Spaß gemacht?
- Oliver:* Ja, supertoll!
- Lilian:* Und jetzt würde ich gerne ...
- Oliver:* Nein, ich bin dran! Und ich würde jetzt gern noch ein bisschen herumgehen und nur gucken, okay?
- Lilian:* Okay!